



Tausendundeine Märchenorgelnacht

goes inklusiv

Programm

Bitte beachten Sie: Aus rechtlichen Gründen darf während der Aufführung nicht gefilmt und fotografiert werden!

Einlass: 18.30 Uhr

Zwischen den Märchen gibt es kleine Snacks

Getränke gegen Spende



26. September 2025

19.00 Uhr

**Kreuzkirche
Herne**



Eintritt: 20,- €

Ermäßigt: 16,- €

Kinder bis 12 Jahre frei

Alf layla wa layla - Tausend Nächte - Eine Nacht -

Alf layla wa layla. So schön klingt der arabische Titel! Die Geschichten aus „Tausendundeine Nacht“ sind ein besonderer Schatz des Orients und der Weltliteratur. Diese Märchen wurden erzählt - lange bevor die Gebrüder Grimm ihre bekannten und beliebten Kinder- und Hausmärchen zusammentrugen und herausgaben (1812).

Es wird vermutet, dass die ersten Erzählungen im 3. Jahrhundert n. Chr. in Indien entstanden sind. Von dort kamen sie auf Karawanenwegen nach Persien, in den Nahen Osten und nach Nordafrika.

Viele Grundmotive der Geschichten sind jedem Zuhörer vertraut:

Ach, die Sehnsucht nach einem besseren Leben! Träume vom Aufstieg und Reichtum! Zugleich hört man, dass Reichtum und Macht uns Menschen verführen können. Es geht um Liebe und Liebeskummer, Verzweiflung und Hoffnung, Verrat, Rache und Tod...

Es sind pralle Geschichten aus einer fernen Welt und einer fernen Zeit – Dennoch spiegeln sie allzu Menschliches auch unserer Zeit. Am Anfang verbreiten sich die Erzählungen mündlich - auf Basaren, in Teestuben und am Holzkohlebecken. Das Gehörte wird



weiter erzählt und weiter gesponnen. Einmal begonnen, mäandert eine Geschichte in unerwartete Neben- und Untergeschichten wird immer reichhaltiger und farbenfroher. Auch schriftliche Fassungen entstehen. Die älteste arabische Handschrift stammt aus dem Jahr 1450. Sie erzählt lebendig und volksnah - neben Hocharabisch verfällt der Ton immer wieder in die Umgangssprache.

„Erzähl mir eine spannende Geschichte - dann lasse ich Dich leben“

Bei der Verschriftlichung entstand eine Rahmengeschichte: Der König Schahriyar, hat eine untreue Frau: Als er davon erfährt, lässt er sie töten. Er beschließt fortan jede Frau nach der ersten gemeinsamen Nacht zu töten. Sein Wesir soll jeden Abend eine junge Frau ins Zimmer des Königs bringen.

Am Morgen danach wird die junge Frau getötet. Doch dann gerät der König an die gebildete Tochter des Wesirs. Die belesene Scheherazade hat einen Plan, den sie mit Hilfe ihrer Schwester Dinarasad umsetzen will:

„Liebe Schwester, merke gut, was ich dir jetzt auftrage. Sobald ich beim König bin, werde ich nach dir schicken. Wenn



du dazukommst und siehst, daß der König seine Lust befriedigt hat, dann sage zu mir: ‚Ach, Schwester, wenn du nicht schläfst, so erzähle mir eine Geschichte.‘ Ich werde euch dann etwas erzählen, und das wird der Grund für meine Rettung und für die Rettung dieses ganzen Volkes werden. So werde ich den König von seinem grausamen Verhalten abbringen.“

Erzählen, um sich, den König, die Welt zu retten! Scheherazade erzählt so spannend, dass bei der Morgendämmerung ein Cliffhanger auf die Fortsetzung süchtig macht. Der König will nun das Ende der neuen Geschichte hören und lässt Scheherazade noch am Leben.

So geht es 1001 Nacht lang. Immer wieder beginnt sie in der Nacht eine neue Geschichte, die am Morgen nicht abgeschlossen ist. Die kluge, mutige Scheherazade erzählt buchstäblich um ihr Leben – kunstvoll verschachtelt sie die spannenden Geschichten.

Es gelingt der Tochter des Wesirs, den gekränkten Sultan davon abzubringen, seine Eifersucht auszutoben und immer neue Landestöchter umzubringen. Nach drei Jahren Erzähltherapie wird aus dem König ein liebender Mann und Vater.



„Da erwachte er und gesundete von seinem Rausch und sagte: ‚Bei Gott, diese Geschichte ist meine Geschichte, und diese Erzählung ist meine Erzählung; ich war in Wut und Zorn, bis Du mich zurück ins Rechte geleitet hast!‘ ...Und er reinigte sein Herz und nahm Vernunft an.“

Aus dem Orient nach Europa – Nicht jugendfrei!

Dem französischen Orientalisten Antoine Galland (1646-1715) gelang eine erste Übertragung ins Französische. Galland erwarb ein altes arabisches Manuskript aus dem 15. Jahrhundert. Diese Sammlung enthielt nur 282 Nächte. (Obgleich alte Quellen 1000 Geschichten und 1000 Nächte erwähnen.)

Galland kürzte die weitschweifigen Erzählungen. Insbesondere die stark erotisch gefärbten Erzählungen sparte er

aus oder nahm ihnen die Farben. Nicht Jugendfrei!!! Galland reihte frei nachdichtend im Stil seiner Zeit neue und andere Geschichten ein. Diese stammten aus sehr unterschiedlichen arabischen Quellen. Darunter auch die populäre Geschichte „Ali Baba und die 40 Räuber“. Die Gedichte ließ er ganz beiseite.

Gallands „Mille et une nuits“ trat ab 1704 einen Siegeszug in Europa an. Der Erfolg stellte alles in Schatten: Über Nacht wurde das Werk zu einer Lieblingslektüre des Abendlandes. Hatte man sich zuvor noch vor den Feinden aus dem Orient gefürchtet (Die Türken vor Wien!!!), schwärmten nun alle vom märchenhaften Orient. Antoine Galland hatte einen Schatz der Weltliteratur gehoben. Bald erschienen zahlreiche Abenteuer- und Liebesromane im „Orientalischen Stil“. Der Westen bekam eine erste Ahnung vom geheimnisvollen, weit entfernt liegenden, exotischen

Reisen, Abenteuern, Wunder der Erotik ... (Und der Osten lernte „Tausendund-eine Nacht“ neu kennen - durch die Rückübersetzung ins Arabische.)

Westliche Literaten zeigten sich fasziniert von den meisterhaft ineinander verflochtenen Erzählungen. Johann Wolfgang von Goethe verehrte Scheherazade. Er ließ sich von ihr vielfältig inspirieren: Es wird „wohl schwerlich ein bedeutenderes Werk aufzufinden sein.“ (vgl Studie von Katharina Mommsen „Goethe und 1001 Nacht“.)

„Tausendund-eine Nacht“ war immer mehr als nur eine Märchensammlung.“

Einfallsreich und selbstbewusst

Uns begegnen beim Zuhören einfallsreiche, mutige Männer und kühne Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten. Menschen aus dem Volk - aus den Hütten der Armen, von den Basaren und aus den Häusern wohlhabender Kaufleute. Wir lernen Handwerker, Fischer und Tagelöhner, Könige, Kalifen, Wesire und Richter, Zauberwesen und Geister kennen. In den Märchen geht es keinesfalls friedfertig und harmonisch zu. Oft geraten Menschen in Grenzsituationen. Da will man den eigenen Hals, die eigene Haut retten oder sich persönliche Vorteile verschaffen. Die Protagonisten handeln wenig zimperlich. Sie sind auch zu Verbrechen bereit. Voller Tatendrang, listenreich und kreativ verfolgen sie ihr Vorhaben. Manches wirkt auf uns

vertraut - manches befremdlich. Im Unterschied zu uns vertrauten Märchen - zielen hier die Geschichten nicht unbedingt auf ein Happy End. Sie wollen auch keine ‚Moral von der Geschichte‘ ermitteln.

Durch „Tausendund eine Nacht“ weht der Wind der Freiheit. Es ist ein Buch voller selbstbestimmter Frauen, voller Alkohol- und Drogengenuss, voll mit Sex vor der Ehe oder gar Ehebruch, aber auch voller Weisheit. Ein Fest der Sinne - und der Liebe zu Gott. Doch ein Buch aus der arabischen Erzähltradition, das so viel Liberales zu sagen hat – gerät auf den Index der Islamisten.

Bei Allah!! Oder Satans Werk?

Eine Frau bietet dem grausamen König die Stirn! Und sie erzählt noch von weiteren starken Frauen. Frauen, die die sexuelle Initiative ergreifen und sogar selbst um die Hand des Mannes anhalten. Frauen, die in den Augen der späteren Fundamentalisten die von Gott gewollte Unterordnung des weiblichen Geschlechts übertreten und verletzen. Satans Werk! Die freie Welt der Erzählerin Scheherazade war damit immer zu liberal, zu emanzipiert für religiöse Fundamentalisten. 1985 wurde die Sammlung beispielsweise auf Geheiß der Muslimbrüder öffentlich in Kairo verbrannt. Die offizielle Hauptanklage lautete: „Verstoß gegen den Anstand“ Doch Alf layla wa layla ist voll Gott. „Im Namen Gottes, des Gnädigen, des

Barmherzigen“ Damit eröffnet der Koran seine Suren. Mit einem Gotteslob beginnen auch die Erzählungen der Scheherazade und mit einem Gotteslob schließen sie. Der Name Gottes wird angerufen. Gott, den die Araber, wie die arabischen Christen, Allah nennen.

„Bei Gott!“ gehört zu den meistzitierten Formulierungen aus 1001 Nacht, ebenso wie

„Es gibt keine Kraft und keine Stärke außer bei Gott, dem Erhabenen und Mächtigen!“

Scheherazade und das Volk ihrer Nächte vertreten ein eigenes Verständnis von Religion – und sie deuten den Koran großzügig. Die Geschichten von 1001 Nacht führen vor, wie Menschen unterschiedlicher Religionen friedlich zusammenleben:

Christen und Juden treten in der Geschichtensammlung als fromme Gläubige auf, die von Gott belohnt werden. In der Geschichte vom „Buckligen Freund des Kaisers“, sind neben Muslimen auch Juden und Christen in ein komisches Abenteuer verstrickt. #

Alle riskieren ihr Leben. Und alle entkommen dem Galgen – weil sie zu ihrer Tat stehen und sich solidarisch zeigen.

(Aufschlussreich zu diesem Abschnitt ist ein Beitrag im Deutschlandfunk – aus dem hier teilweise zitiert wird: Sex, Dschinn, Religion - 1001 Nacht

gegen 114 Suren? Von Dalila Zouaoui-Becker | 22.03.2020)

Die Märchenorgelnacht in der Kreuzkirche

Alf layla wa layla – Diese Märchen haben unsere abendländische Vorstellung vom Morgenland über Generationen geprägt - wie keine andere Lektüre. Für die ungekürzten Erzählungen aus „Tausendundeine Nacht“ braucht man allerdings Geduld und Ausdauer - es sind bald 5000 Seiten. Mit den Jahren sind viele Übertragungen und kürzere Versionen entstanden – mit zum Teil wunderschönen Illustrationen.

„Tausendundeine Nacht“ war nie nur zum stillen Lesen bestimmt. Die Texte sind voller Musik und waren immer zum Vortragen gedacht. Die Geschichten gehören vor ein Publikum – in die ursprüngliche Mündlichkeit zurückversetzt.

Und es wird ständig musiziert und gesungen. Scheherazade lehrt: „Wo getrunken wird, ohne zu singen, soll der Wein besser im Krug bleiben.“

Wir erzählen alle Märchen heute in gesprochenem Wort und in Gebärden. Das erste und letzte Märchen wird jeweils gesprochen und für Gehörlose in Gebärdensprache übersetzt. Das zweite Märchen wird gebärdet und in Lautsprache übersetzt.

Salam aleikum, Shalom, Friede mit Euch

Katharina Henke



Tausendundeine Märchenorgelnacht

goes inklusiv

Der zweimal bestohlene Geldwechsler

Wolfgang Henke, Wolfgang Flunkert (Orgel)

Weizendieb und böser Wind -
Vom Stier und vom Esel

Sabine Schlechter,
Johanna Wimmer (Orgel)

Aladdin und die
Wunderlampe

Jennifer Ewert und Till Beckmann,
Sebastian Danny Neumann (Orgel)

Christina Kirketerp und
Stephanie Prothmann (Gebärden)

Bitte beachten Sie: Aus rechtlichen Gründen darf während der Aufführung nicht gefilmt und fotografiert werden!

Alf layla wa layla - Tausend Nächte - Eine Nacht -

Die Moderatoren

Björn Pfadenhauer

Mein Name ist Björn Pfadenhauer. Mein Lieblingsinstrument ist, seit ich denken kann, die Orgel. Mal ist sie groß, mal klein. Mal aufbrausend, mal zurückhaltend. Sie kann mit Hilfe von Organisten Geschichten erzählen und begleiten.

Mit Märchen tauchen wir ein in verzauberte Welten, die uns so viel von unserem Leben erzählen können und zugleich – manchmal zauberhaft – faszinieren. Die faszinierende Verbindung der Orgel- und der Märchenwelt schafft für mich ein besonderes Erlebnis, von dem ich mich immer gerne begleiten lasse.



Gilbert Krüger

Mein Name ist Gilbert Krüger und beruflich bin ich beim Sozialwerk St. Georg im Bereich Fördermittel. Im Evangelischen Kirchenkreis Herne bin ich Synodalbeauftragter für Inklusion und freue mich immer in der Kreuzkirche aktiv diese ehrenamtliche Arbeit zu machen.

Als Kind war ich fasziniert von den Märchen, die meine Mutter mir vorlas. Die Geschichten von Hans Christian Andersen, den Gebrüder Grimm und aus 1.001 Nacht haben mich in fantastische Welten entführt. Die Zwerge, Feen, Dschinis und fliegenden Teppiche - all diese außergewöhnlichen Gestalten haben meine Fantasie beflügelt. Besonders die Geschichten aus 1.001 Nacht haben mich in ihren Bann gezogen, mit ihren magischen Wesen und abenteuerlichen Geschichten. Bis heute fas-

ziniere mich diese Geschichten und ihre Gestalten, und ich finde immer wieder neue Inspiration in ihnen.



Gebärden

Stephanie Prothmann



Christina Kirketerp



Der zweimal bestohlene Geldwechsler

Wolfgang Henke

Märchen sind mehr als Geschichten, die man Kindern vorliest. Sie tragen Erfahrungen, Befürchtungen und Sehnsüchte von Menschen, die in diese Märchen verpackten wurden.

Und nun ist es an uns, diese Märchen wieder auszupacken, den Staub weg zu blasen, sie wieder funkeln zu lassen. Neu in sie hinein zu hören. Gibt es Passagen, Zeilen, die ich schnell überlese? Wo berührt mich dieses Märchen, welche Erfahrungen stecken in ihm?

Die Auseinandersetzung damit erinnert manchmal an Detektivarbeit. Man sucht Spuren, die hineinführen und wieder heraus.

Es ist für mich immer wieder spannend, diese Entdeckungen mit Wolfgang Flunkert zu teilen, und es heute Abend dann präsentieren zu können.

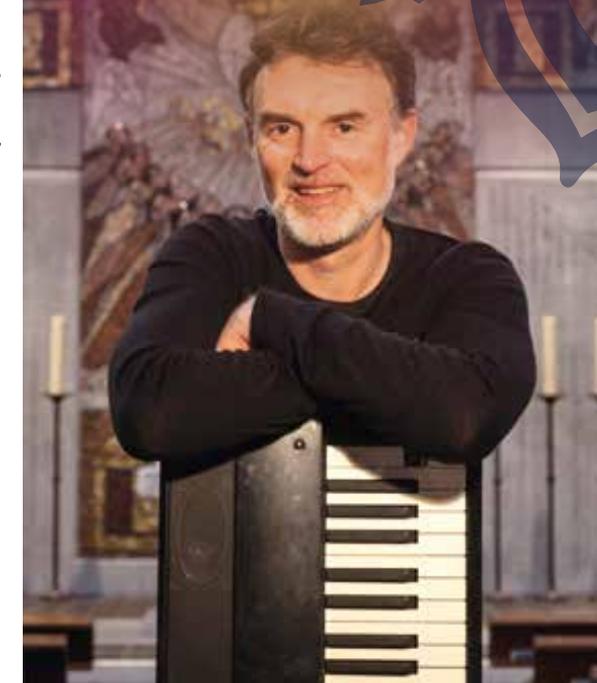
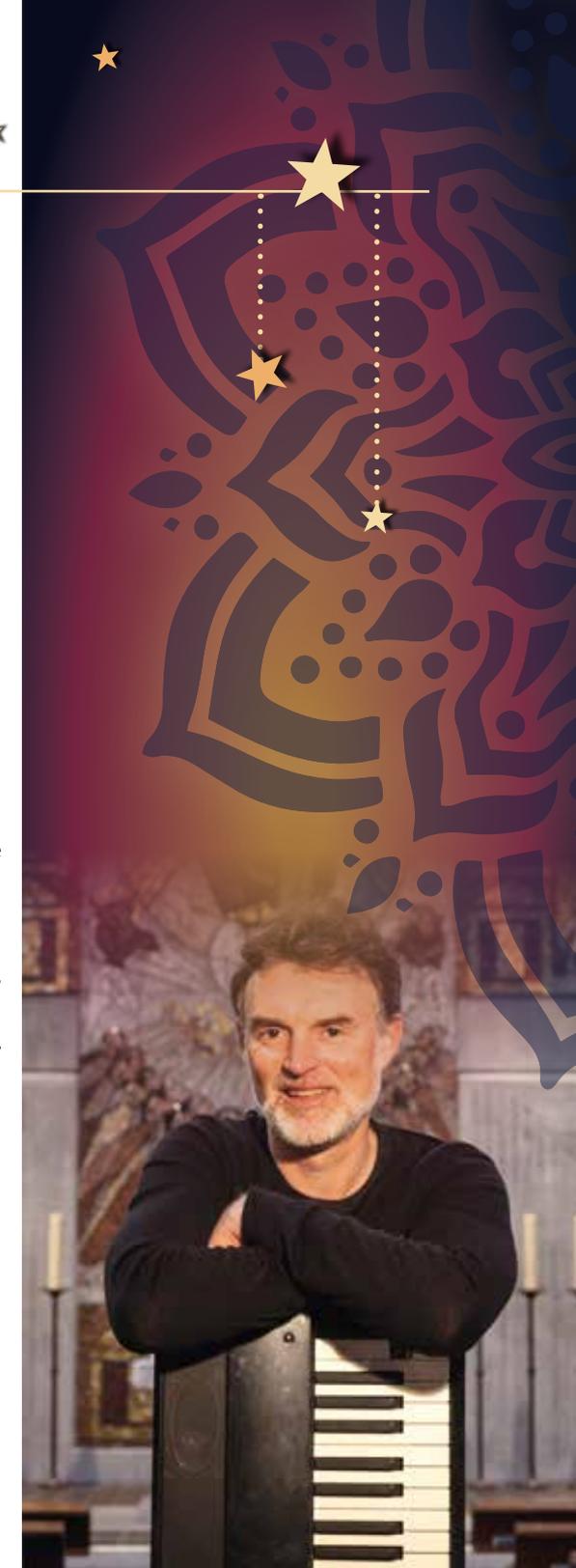
Wolfgang Flunkert (Orgel)

Seit 20 Jahren arbeite ich nun im Kirchenkreis Herne als Kreiskantor. Hier habe ich ein spannendes und vielseitiges Arbeitsfeld und überall arbeiten auch kreative und fleißige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit.

Eine schöne und auch spannende Aufgabe ist es, bei den regelmäßig stattfindenden Märchenorgelnächten im Team mit Wolfgang Henke ein Märchen gestalten zu dürfen.

Märchen habe ich als Kind natürlich oft mündlich gehört, fand sie immer spannend und bisweilen auch beängstigend und gruselig,- zum Glück siegt am Ende immer das Gute.

Völlig fasziniert war ich von den schlichten Märchenfilmen, die in meiner Kindheit in der Grundschule gezeigt wurden. Dass Dr Björn Pfadenhauer vor über 10 Jahren die Idee hatte, Märchen mit Orgelmusik und Lichtgestaltung zu kombinieren, war also ein Glücksfall!

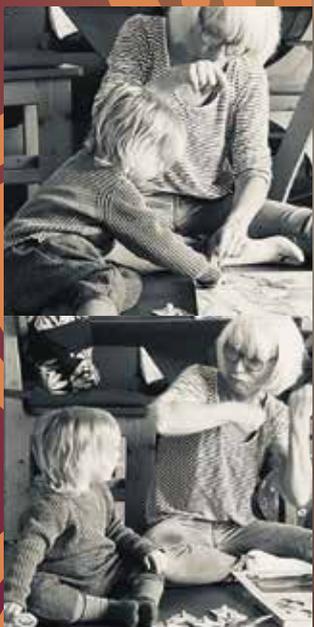


Weizendieb und böser Wind - Vom Stier und vom Esel

★
★
Sabine Schlechter

Sabine Schlechter arbeitet in den Gehörlosengemeinden in Herford und Bünde. Zu ihren Schwerpunkten gehören Gebärdensprache und Gebärdensprache. Außerdem unterrichtet sie Gebärdensprache.

Mit ihren poetischen Gebärdenerzählungen und Liedern hat sie in manchem Gottesdienst in der Kreuzkirche Besucherinnen und Besucher verzaubert. Mit ihren Händen, ihrer Mimik und ihrem ganzen Körper erschließt sie den Texten eine ganz neue und tiefe Dimension und gibt so vielem Ungesagten und Dingen, die zwischen den Zeilen stehen, Ausdruck.



★
Johanna Wimmer (Orgel)

Ich bin Johanna Wimmer und arbeite als Organistin und Musikpädagogin mit dem Schwerpunkt „Kinder und Orgel“. In meiner Arbeit beschäftige ich mich insbesondere damit, wie Lernen spielerisch und kindgerecht gestaltet werden kann und übertrage das auf den Orgelunterricht mit Kindern.

Als Kind habe ich immer sehr gerne und viel gelesen und habe es geliebt, in fremde Welten und fantastische Geschichten abzutauchen. In Büchern waren Dinge möglich, die im realen Leben nicht denkbar waren. Natürlich waren bei den Büchern auch zahlreiche Märchen dabei und ich habe gesamte

Märchenbände verschlungen.

Die Vermischung von realen Lebenssituationen (der damaligen Zeit) und zauberhaften Ereignissen hat mich fasziniert. Und vielleicht ist das mit ein Grund, warum ich auch heute noch fest davon überzeugt bin, dass Wunder und märchenhafte Zufälle möglich sind.



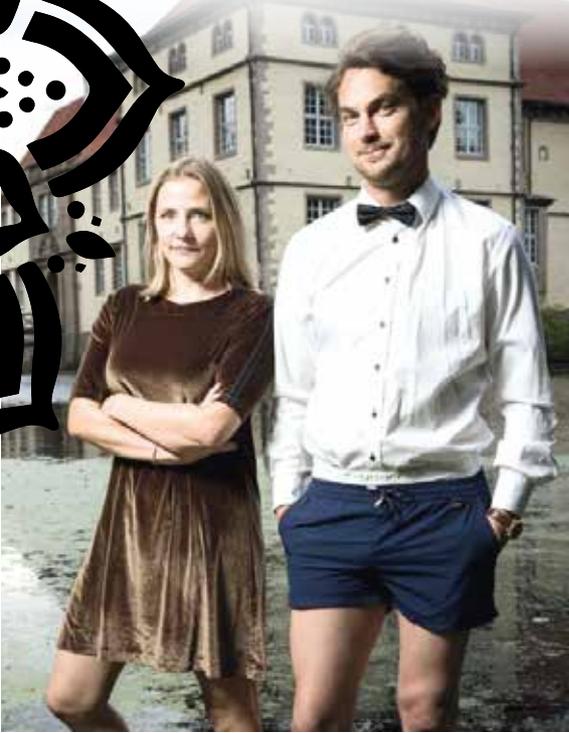
Jennifer Ewert
und Till Beckmann

Aladdin und die Wunderlampe

Jennifer Ewert und Till Beckmann arbeiten für Theater, Film und Radio. Ihre Produktionen und Projekte wurden vielfach ausgezeichnet und finden auch überregional Beachtung.

In diesem Jahr schlossen sie ein vierjähriges Kunstprojekt in Oberhausen ab: eine Audiotour über den Schriftsteller Ralf Rothmann. Hier können Besucherinnen und Besucher auf verschlungenen Pfaden den Romanfiguren zu den Original-Schauplätzen folgen und in eigens produzierten Hörspielen tief in das vergangene Ruhrgebiet eintauchen.

<https://www.literaturgebiet.ruhr/audiotour-overhausen/>



Sebastian Danny Neumann (Orgel)

Mein Name ist Danny Neumann, ich bin Kirchenmusiker und Kreiskantor in Oberhausen. Als Musiker breit aufgestellt zwischen Pop & Klassik bin ich besonders an Crossover-Formaten interessiert, die beide Welten miteinander verbinden (E-Gitarre, Schlagzeug und Elektronik sind z.B. gern gesehene Partner).

Besonders am Herzen liegt mir die freie Improvisation. So lassen sich am besten Stimmungen einfangen, Texte ausdeuten oder einfach ein musikalischer Fluss erzeugen. Ich erinnere mich noch genau, wie zu Schulzeiten eine Pfarrerin immer nach der Predigt Raum für eine kommentierende Improvisation ließ und mich dann z.B. mit der Vertonung verschiedener Gewürze herausforderte ... Wie die meisten Kinder wuchs auch ich mit zahlreichen Geschichten und Märchen auf. Grund genug, sie einmal auf die Orgel zu übertragen!



EVK – Ein starkes WIR Im Einsatz für IHRE Gesundheit



Evangelisches Krankenhaus Herne

Wiescherstr. 24
44623 Herne
02323.498-0

Hordeler Str. 7 – 9
44651 Herne
02323.498-90



